



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 27.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Sommerbehandlung des Weinstokes.

Von N. in N. (Mit 3 Abbildungen.)

Die erste Arbeit, die im Laufe der Wachstumsperiode an der Weinrebe auszuführen ist, besteht in dem Anbinden der Verlängerungen und Seitentriebe. Letztere werden hierbei in möglichst wagerechte Lage gebracht, um eine Kräftigung der unteren Augen zu bewirken.

Im Laufe des Mai und Juni kann alsdann an das Auspflanzen und Entfernen der überflüssigen Triebe gegangen werden. Zunächst ist der schwächste der beiden an einer Stelle herankommenden Triebe zu entfernen (Abbildung 1). Doch darf dieses



Abbildung 1. Ausbrechen überflüssiger Triebe. Der schwache Trieb ist zu entfernen.

nicht früher geschehen als bis die Gescheine zu erkennen sind. Ferner sind die aus der Erde herauswachsenden Triebe fortzunehmen, da diese niemals Trauben bringen und auf Kosten der wertvolleren Organe der Weinrebe ernährt werden. Diese Triebe sind aber nicht einfach über der Erde fortzuschneiden, sondern es muß der Boden möglichst bis zu ihrer Entstehungsstelle bloßgelegt und sie hier abgeschnitten werden.

Sowohl an den Verlängerungs- als auch Seitentrieben bilden sich die Gescheine, nach deren Abblühen der Sommerschnitt an den Seitentrieben beginnt. Diese sind zwei Augen über dem obersten Gescheine zu entspitzen (Abbildung 2a), während diejenigen Triebe, die keine Gescheine aufweisen, über dem sechsten bis achten Auge einzufügen sind (Abbildung 3). Durch dieses Einkürzen der Seitentriebe wird einmal den kleinen Trauben mehr Saft zugeführt, zum anderen trägt aber auch das Entspitzen der Triebe wesentlich zur besseren Entwicklung der unteren Augen bei, das sind diejenigen Organe, über die im kommenden Frühjahr der Rückschnitt ausgeführt werden soll und die für die kommende Ernte zur Bildung der Tragreben bestimmt sind.

Im Laufe des Juli bilden sich aus den beiden oberen Augen der Seitentriebe die so-

genannten Geiztriebe, die aber nicht ungehindert wachsen gelassen werden dürfen, so wie es ein Fehler ist, wenn sie gänzlich entfernt werden. In letzterem Falle würden die unteren Augen an den Trieben zu stark ernährt und daher austreiben, anstatt sich nur zu kräftigen. Die Geiztriebe sind je nach ihrer Stellung über dem ersten bzw. zweiten Blatt zu entspitzen (Abbildung 2b).

Während diese Arbeiten nur an den Seitentrieben auszuführen sind, so werden die Verlängerungstribe gleichmäßig an die zu beledende Fläche verteilt und angeheftet. Erst im August, wenn die Verlängerungstribe etwa 1,80 m bis 2,00 m lang geworden sind, werden sie entfernt, um eine Kräftigung der unteren Teile des Weinstokes herbeizuführen.

Neben der Ausführung des Sommerschnittes am Weinstock und dem Anheften der einzelnen Triebe ist im Sommer der Kampf auszunehmen gegen zwei sehr gefährliche Krankheiten, unter denen die Rebspalier stark zu leiden haben und die die Ursache der vollständigen Missernte in manch einem Jahre sind. Einmal handelt es sich um den echten Mehltau (Oidium Taderii) und zum anderen um die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola).

Der echte Mehltau tritt auf allen grünen Teilen der Rebe, den Zweigen, Blättern, Blüten und Früchten auf. Auf den Blättern zeigt sich anfänglich ein aschgrauer Anflug, der allmählich wieder verschwindet, dabei

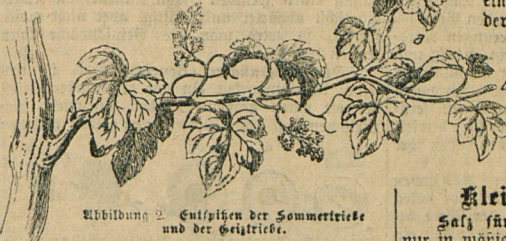


Abbildung 2. Entspitzen der Sommertriebe und der Geiztriebe.

aber schwarzbraune Flecke zurückläßt, die in Kürze das Blatt vollständig überziehen und es abtöten. Auf den Beeren findet sich gleichfalls der aschgraue Überzug; nach und nach werden die Beeren graubraun bis rotbraun und springen in noch unreifem Zustande auf. In den meisten

Fällen werden sämtliche Beeren einer Traube und gar häufig sämtliche Trauben einer Rebe von der Krankheit befallen.

Im September bis Oktober trocknen die befallenen Trauben vollständig ein und nehmen eine schwarzbraune Färbung an. Die Blattfallkrankheit macht sich dadurch bemerkbar, daß



Abbildung 3. Entspitzen eines Triebes ohne Gescheine, auf der Blattoberseite, und zwar meistens am Rande, sowie an den Blattnerven gelbe und rote Flecke entstehen, die sich in Kürze vergrößern und eine braune Färbung annehmen. Das Blatt stirbt vorzeitig ab und fällt zu Boden. Aber auch die anderen grünen Teile des Weinstokes werden befallen; so werden z. B. die Trauben vollständig braun und vertrocknen. Zur Bekämpfung beider Krankheiten hat sich am besten das Besprühen mit der Kupfervitriolkalkbrühe (zwei Prozentig) und Schwefelkalkbrühe (ein Teil Brühe zu fünf Teilen Wasser) bewährt, das vor dem Aufbrechen der Knospen zu erfolgen hat. Nach der Blüte ist eine ein- bis zweimalige Bespritzung mit der einhalbprozentigen Kupfervitriolkalkbrühe und der Schwefelkalkbrühe (ein Teil Brühe zu vierzig Teilen Wasser) auszuführen. Im Laufe des Sommers ist ferner das Rebspalier des öfteren mit Schwefelpulver (Ventilator-Schwefel) zu bestäuben.

Kleinere Mitteilungen.

Salz für Pferde. Salz darf den Pferden nur in mäßigen Gaben, am besten in Form von Salzelektroden, verabreicht werden, da die Tiere dann nicht mehr aufnehmen, als ihr Organismus verlangt. Das Salz erregt den Appetit, befördert das allgemeine Wohlbefinden, macht glänzendes, glattes Haar und verhindert, eben durch die günstige Regelung der Verdauung, die Entstehung von Koliken. Ferner wird auch reizloses, ebenso

in geringem Grade verdorbenes oder befallenes Futter, welches man etwa zu verfaulten gezwungen ist, durch eine angemessene Beigabe von Salz schmackhafter und der Gesundheit zuträglicher gemacht.

Vertilgung der Fliegen. Ein großer Teil der Viehseuchen wird durch Zusetzen und vorzugsweise durch die gewöhnliche Fliege verbreitet. Wir möchten hier zunächst die im Kuhstall vorkommenden Seuchen hervorheben, wobei in erster Linie Panaritium und sodann die Nabelentzündung oder Wahnne der Kübler, die Kälberruhr, Sept. Pneumonie, Flechten usw. zu rechnen sind. Im Pferd erstall sind es die Druze, Influenza usw. Außerdem kommen die Fliegen an die Milch und die Milchräume, welche sie verunreinigen. — Durch die Befästigung der Fliegen leiden die Tiere im Sommer auch ungenie. — Man muß daher darauf bedacht sein, die Fliegen aus den Stall- und Milchräumen zu entfernen. Als hervorragendes Mittel dazu hat sich Kerman aus dem Bakteriologischen Institut Dr. Klein, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 128, bewiesen. Ein Oberöhringer berichtet darüber, daß, als er den Kuhstall alle Woche mit einer einprozentigen Kerman-Lösung (auf eine Gießkanne von 15 l Inhalt 150 ccm, also ein Wasserglas voll) ausgepöht und dem Stall zum Anstrich der Wände zugelegt hatte, die Fliegen gänzlich aus dem Stall verschwunden waren und damit auch zugleich die in dem Stall herrschenden Seuchen, namentlich Panaritium. — Als der berichtende Oberöhringer im Sommer 1913 mit der Desinfektion aufhörte, stellten sich nach und nach die Fliegen wieder ein, verschwanden aber sofort, als die Desinfektion des Fußbodens und Besprengen der Wände wieder aufgenommen wurde. — Kerman ist ein fluoräures Präparat, welches absolut geruchlos ist, nicht ätzend wirkt und nicht schädlich ist und außerdem den Vorzug großer Billigkeit hat.

Tränkwasser für Schweine. Das Wasser ist für den Tierkörper ein direktes Nahrungsmittel und hat daher für diesen dieselbe Bedeutung wie die festen Nahrungsmittel. Merkwürdig ist es, daß dieser von der Wissenschaft aufgestellte und von der Erfahrung bestätigte Satz von vielen Landwirten bei der Schweinezucht nicht beachtet wird. Zwar werden andere Haustiere, wie: Pferde, Rindvieh und das Geflügel, regelmäßig mit reinem Wasser versehen, aber den Schweinen wird es vielfach vorenthalten. Durch das Wasser wird aber der Säftezufluß im Körper ermöglicht, und daher schädigt Wassermangel den Stoffumsatz und Stoffaustausch auch bei den Schweinen. Zwar wird auch mit der festen Nahrung den Tieren etwas Wasser zugeführt, jedoch nicht in genügender Menge. Das Fehlen muß daher durch die Tränke ersetzt werden. Ich kann daher nur raten: Vergeßt das Tränken der Schweine nicht!

Zum Weidengange der Ziegen. Der Weidengang hat für die Ziegen große Vorteile in gesundheitlicher Beziehung. Die Bewegung in der gesunden Luft stärkt den gesamten Organismus und das Futtersuchen fördert die Freiluft außerordentlich; außerdem wird auch der Milchtrag erhöht. Die Ziegenweide soll ein abwechslungsreiches Futter bieten; denn die Ziegen lieben mannigfache Gräser und Kräuter. Natürlich muß die Weide auch genügend Futter bieten, ist dies nicht der Fall, so muß nebenbei noch gefüttert werden. Die besten Ziegenweiden gibt es im Gebirge, in den Gebirgstälern, und in den trockenen Niederungen Norddeutschlands. Weideland, das feucht, stickig und häufig überschwemmungen ausgelegt ist, bildet für die Gesundheit der Ziegen eine Gefahr. An nassen Tagen müssen die Ziegen von der Weide ferngehalten werden. Wasser und junger Klee bewirkt leicht Aufblähen; auch bereifte Weiden haben ihre Gefahren.

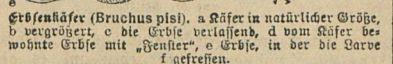
Das Nahrungsbedürfnis der Kaninchen ist verschieden, und man muß dabei vor allen Dingen die Masse und das Alter der Tiere berücksichtigen. Es ist doch einleuchtend, daß ein sogenanntes Neuzüchterkaninchen mehr Futter braucht als ein Vertreter der kleineren Rassen, vielleicht der russischen oder der Angora-Kaninchen. Genauso muß man ausgewachsenen Tieren die Mahlzeit anders bemessen als solchen Kaninchen, die im Wachstum begriffen sind. Ferner ist es auch sehr von Belang, wenn ein Tier hochträchtig ist oder gar einen Wurf Junge säugen muß. Der Züchter kann sich sehr leicht davon überzeugen, wieviel die einzelnen Tiere fressen bzw.

benötigen, indem er einige Zeit nach der Verteilung des Futters die Käfige nachmustert. Tiere, die dann schon alles verzehrt haben, müssen unbedingt noch eine entsprechende Zugabe haben. Andere Tiere wiederum, die ihre Portion nicht verbrauchen, verlangen vielleicht eine Abwechslung im Futter. Bleibt in einem Stall dauernd ein Nest im Futtergeschirr, so ist festzustellen, ob die Insassen etwa krank sind. Auch kann vielleicht eine Unordnung, z. B. mangelhafte Reinigung des Fressrotes vorliegen. Kaninchen sind neben ihrer Gefäßigkeit wiederum auch sehr reinliche Tiere, und sie leiden eher die größte Hungernot, als daß sie Futter zu sich nehmen, das nicht einwandfrei ist.

Die Anzeigefolge des Geflügels ist im Hochsommer immer härter als zu anderen Zeiten und schon aus dem Grunde, weil sich der ländliche Züchter infolge der dringenden Außenarbeit weniger um die Hühner bekümmert. Diese verstärkte Befästigung der Tiere bleibt aber nie ohne Folgen, und die verminderte Eierproduktion ist wohl die unangenehmste derselben. Mancher Züchter entschuldigend dann das Ausbleiben des üblichen Tritus mit der durch das starke Regen während der Frühjahrsmomente verursachten Schwächung der Legeorgane, und da die Eier zu dieser Zeit auch in der Regel einen niedrigen Preis haben, so fällt der Ausfall auch weniger ins Gewicht. Der rationelle Geflügelzüchter soll aber nicht nach Entschuldigungen für die leeren Eierkörbe suchen, sondern vielmehr danach trachten, seine Tiere zu einer dauernden Leistungsfähigkeit zu befähigen, also sogenannte „Zweihundertereihern“ zu züchten. Das beste Futter bleibt aber in dieser Hinsicht wirkungslos, wenn die überhandnehmenden Blutparasiten die Hühner immer mehr schwächen. Möglichst täglich, mindestens aber wöchentlich, ist der Hühnerstall auszumisten und dann mit Schachtzirkolkarbol zu streichen. Kann man dieses mittels einer Versäuerungspritze in alle Ecken und Fugen bringen, so wird der Erfolg ein desto nachhaltiger sein. Von Zeit zu Zeit kann auch ein Kalkanstrich folgen.

Die Weinschwäche der Küden ist auf manchen Geflügelhöfen eine beständige Plage, und obwohl sie die verschiedensten Ursachen haben kann, kann schon eine wesentliche Veränderung in der Wartung und namentlich in der Fütterung des Geflügels das Unheil bannen. Mangel an ausreichender Kalznahrung oder auch zu intensive Fütterung können die Weinschwäche verursachen. Man soll darum täglich etwas Knochenmehl oder auch gutes Fischmehl unter das krümelige Weichfutter tun und den Küden viel Bewegung schaffen. Kartoffeln sollen solche Tiere überhaupt nicht erhalten, aber auch nicht Maisstroh und selbst nicht Reis als ausschließliche Nahrung. Auch übermäßige Temperatur in den Aufzuchtställen, z. B. unter der künstlichen Glucke, kann die Weinschwäche herbeiführen. Werden die Küden in solch hoch temperierten Räumen auf Breiterfüßboden gehalten, so ist die genannte Krankheit sehr schnell da, ja man hat ihr sogar den besonderen Namen „Breiterkrankheit“ gegeben. Mit Rücksicht auf die Witterung können auch dauernde Windstöße die Weinschwäche hervorruhen und nicht selten ist auch unvorsichtig betriebene Zucht als Ursache anzusehen. Wenn man diese erwähnten Ursachen vermeidet, also häufig einen fremden Hahn einstellt, die Küden möglichst abhärtet und kräftigt, aber nicht maßig füttert, so wird man die Weinschwäche kaum kennen lernen.

Der Erbsenkäfer (Bruchus pisi) ist trotz seiner Unscheinbarkeit ein gar gefährlicher Gefell, der oft einen großen Schaden anrichtet. Das Weibchen legt zur Blütezeit seine gelben walzigen



Eier an die ganz kleine Hälfte der späteren Schote. Die schon nach wenigen Tagen ausschließende Larve kriecht sich in die jungen Samen ein und verpuppt sich in diesen. So werden die kommenden Käferchen mit den Erbsen eingemietet. Haben sich die Käfer in der Erbsen vollkommen entwickelt, was gewöhnlich erst im Frühjahr der Fall ist, so

stoßen sie ein Deckelchen ab, um herauszuspringen. Der Schaden, den die Tiere verursachen, ist ein doppelter. Man hat erstens eine minderwertige Verkaufsware, die für den Genuß eckhaft ist, und zweitens ein ungeeignetes Saatgut. Das beste Mittel zur Befämpfung des Schädlings ist ein Erbsen der Erbsen gleich nach der Ernte im Boden oder in der Dörr bis auf 42 bis 45° R. etwa ein bis zwei Stunden lang. Die Käfer sterben alsdann in den Erbsen ab und können mit dem Samen nicht wieder in die Erde gelangen, um ihr Zerstörungswerk von neuem zu beginnen.

Zungenstrichfäule. Nachdem die Zungen gut gewaschen sind, setzt man sie mit Wasser auf, schäumt sie gut aus, tut etwas Salz, Wurzeln, Zwiebeln, ein wenig Gewürz und ein wenig Thymian und Basilikum daran und läßt sie langsam gar, aber nicht zu weich kochen. Man läßt die Zungen in der Brühe verköchen, nimmt sie dann heraus und zieht die Haut sauber davon ab. Vor der weiteren Zubereitung läßt man dann die Zungen, mit einem angefeuchteten Tuche zugebedt und zwischen zwei Brettern leicht gepreßt vollständig erkalten. — Mehrere Kalbszungen werden in Scheiben geschnitten. Dann schneidet man eine Zwiebel fein, schneidet sie mit zwei Eßlöffeln Mehl in Butter hellgelb, fügt die benötigte Zungenbrühe hinzu und verköcht alles mit einigen Zitronenscheiben, etwas weißem Pfeffer und größerer Muskatblüte sowie einem halben Glas Weißwein. In diese Sauce legt man nun die Zungenscheiben und dampft sie hierin noch 15 bis 20 Minuten. Nachdem die Zunge aus der Sauce genommen und warm gestellt ist, zieht man letztere mit zwei Eigelben ab und gibt sie über die mit Kalbsfleischklößen angerichteten Zungenscheiben.

Gesovite Kohlrabi. Die Kohlrabi werden geschält, alles Harte fortgeschnitten, die zarten jungen Herzpollblätter beiseite gelegt. Nun schneidet man die Kohlrabi nach dem Waschen in feine Scheiben und kocht sie in Salzwasser gar. Dann gibt man etwas Mierenseif und Weizenmehl in eine Kasserolle, schwitz es gut durch, füllt mit Bouillon und etwas Sahne auf, würzt mit Salz, Muskat sowie ein wenig Pfeffer und gibt den Kohlrabi hinein, um ihn gut durchzukochen. Die Herzpollblätter werden einmal im Wasser abgekocht, in Butter gar gemacht und dann zu dem Kohlrabi getan, worauf man zuguterletzt noch einen Löffel voll feingewiegter Petersilie daruntermischt.

Griesklöße. In $\frac{1}{4}$ l Milch läßt man 190 g Gries heiß kochen und dann erkalten. Drei fein geschnittene Milchbrötchen werden mit $\frac{1}{4}$ l Milch übergossen und weichen lassen. Sodann mengt man Gries und Brötchen gut durcheinander, fügt zwei Eidotter und das nötige Salz dazu und rührt zuletzt den feinsten Schnee der zwei Eiwelch darunter. Man formt Klöße und kocht sie in Salzwasser gar.

Kirschen-Auflauf. 45 g geriebene alte Semmel rührt man auf dem Feuer in $\frac{1}{4}$ l Milch glatt. Dann rührt man 130 g Butter zu Sahne, gibt nach und nach fünf Eigelb, 125 g Zucker sowie die Semmelmasse nebst zwölf geriebenen bitteren Mandeln hinzu. Nun hat man inzwischen 500 g saure Kirschen entsteint, gut gequert und nach einer Weile abtropfen lassen. Jetzt schlägt man das Weiße der Eier zu steifem Schnee, mischt zunächst die Kirschen unter die Semmelmasse und zieht dann den Eier Schnee darunter. Der Auflauf wird in eine mit Butter ausgestrichene und mit Reisbrot ausgestreute feuerfeste Porzellanform getan und eine Stunde gebacken.

Gegen Rindentstiche. Wir sind nun wieder in der Zeit, wo uns der beliebte Aufenthalt im Freien durch die verschiedensten kleinen Blutsauger verleidet wird. Viele Mittel zur Fernhaltung der lästigen Plagegeister werden empfohlen, aber — entweder helfen sie überhaupt nichts oder verpesten die Luft auf einen weiten Umkreis. Da möge hier ein altes Hausmittel genannt sein, das der Regierungsrat Wunjen in Wroslon im Jahre 1805 einem Freunde angingt: „Man solle Gesicht und Hände mit dem bloß zwischen den Fingern ausgepreßten Saft der Salbei bestreichen.“ — Die nur zweijährige Pflanze wurde früher in Gärten vielfach als Würzkraut angepflanzt, jetzt findet man sie an sonnigen Stellen in Wiesen und an Wäldern, so daß man sie im Vorüberwandern nur zu pflücken braucht.

Williges Fruchtis. Hat man keine Eis-

Blechbüchse und einem genügend großen Eimer. Dann erschlägt man Kobais in kleine, etwa hahnelnussgroße Stücken und mischt es mit Viehsalz; zwei Teile Kobais und ein Teil Viehsalz. Je nachdem man nun Erbsen, Himbeer- oder Weizenkeime herstellen will, streicht man die möglichst reifen, frischgepflückten Früchte durch ein Porzellanfeib. Man rechnet man auf 1/2 l Fruchtschale zwölf Eßlöffel voll zuvor im Eimernachseffel mit ganz wenig Wasser kargekochten Hutzuder, mischt beides gut durch und stellt es bis zum völligen Erkalten in den Keller oder auf Eis. Ist das Fruchtschale gänzlich kalt, füllt man es in die Blechbüchse, verschließt sie und stellt sie auf den handhoch mit Eis und Salz bedeckten Boden des Eimers; jetzt füllt man alle Zwischenräume von Büchse und Eimer mit Eis und Salz aus, so daß nur der Deckel mit dem Griff der Dose freibleibt. Nach 20 Minuten beginnt man die Dose langsam zu drehen, um sie nach einer Weile zu öffnen und mit einem silbernen Löffel das an den Wänden der Büchse sich bildende Fruchtschale loszulösen. Darauf schließt man die Büchse wieder und läßt sie 20 Minuten still im Eimer stehen, worauf man wieder langsam weiter dreht, dann wieder die Büchse öffnet, das neu angelegte Fruchtschale loslöst, die Büchse wieder schließt und jetzt das Drehen etwas beschleunigt. Ist alles Fruchtschale gefroren, so ist das Fruchtschale fertig.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage meines Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dieselbe erlangt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Damit findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemeinen interessanteren Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Ungezogene Briefmarken werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 271. Ich habe eine am Bach gelegene größere Wiese als Auslauf für Puten eingedrahtet. Das Wiesengras ist aber sauer, weiß flüchtig, Herbstzeitlose und anderes mehr auf und scheint den Puten nicht zu bekommen. Wie kann ich, abgesehen von einer guten Entwässerung, die allerdings infolge der Bachnähe schwierig ist, eine Verbesserung der Gräser herbeiführen?

Antwort: Daß Sie die Wiesenfläche entwässern, sehen wir als selbstverständlich voraus, denn ohne die Befestigung der stauenden Masse werden die sauren Gräser und die schädlichen Herbstzeitlosen nicht verschwinden. Schon durch eine nachherige Düngung mit Thomasmehl und Kainit (je zwei Zentner pro 1/2 ha) wird sich der Graswuchs verändern, und namentlich die Leguminosen werden sich einfinden. Durch eine weitere Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak 50 Pfund pro Morgen wird das Wiesengras qualitativ sehr verbessert. Ein Umbreden der Wiese und eine nachherige Neuanfaat der Fläche wäre zwar sehr zweckmäßig, beansprucht aber eine geraume Zeit, da dann immer erst eine Hackfrucht zwischengelegt werden muß.

Frage Nr. 272. Von meinen 18 Hühnern sind schon 5 Stück erkrankt; sie haben einen schleppenden Gang, keine Freßlust und sperren den Schnabel auf, um zu atmen. Sie röcheln stark, und bei dem Druck auf die Nasenhöhle kommt wässriger Schleim hervor. Durchfall ist nicht zu bemerken. Was ist zu tun? N. S. in W.

Antwort: Ihre Hühner sind an Geflügel-Diphtherie erkrankt, und da diese stets keuchendartig auftritt, räumt sie unter dem Vorwande meistens sehr auf. Da es sich bei Ihren Hühnern zum Glück um das Anfangsstadium handelt, ist noch nicht alle Hoffnung verloren. Als bestes Heilmittel gegen Diphtherie hat sich bisher Spratt's Diphtherie-Tinktur erwiesen, deren Anwendung wir Ihnen empfehlen. Die erkrankten Hühner sind sofort zu isolieren und dann die verschonten Stallungen und Hensilien mit einer starken Lösung von Schacht's Pyrokarbol zu desinfizieren. In das Trinkwasser aller Tiere tun Sie 1% Eisenbitriol. Bis Sie im Besitz der erwähnten Tinktur sind, dünseln Sie die entzündeten Schleimhäute mit Jodtinktur aus, der Sie auf einen Teelöffel 100 g Glycerin beimischen. Dieses Mittel kann auch als Medizin eingegeben werden, und zwar einen Eingebißel voll pro Huhn und Tag. Den Belag entfernen Sie aus der Maul- und Nasenhöhle durch behutames Umbreden und Herausziehen des Rinneles. Sind schon Tiere

eingegangen, so müssen die Kadaver tief begraben werden.

Frage Nr. 273. Meine zweijährige Ziege zeigt seit einigen Tagen keine Freßlust. Ich füttere Kleie, Kartoffeln und Kleientrant. Das Tier hat auf der einen Euterhälfte eine Entzündung, diese ist nach Einreiben mit warmem Kuhfett etwas zurückgegangen, man fühlt aber unter der Haut eine feste Masse. Kann dies vielleicht zur Euterverhärtung und zum Verlegen der Milch auf einem Strich führen? Was könnte man dagegen tun? W. A. in K.

Antwort: Suchen Sie zunächst die Entzündung durch Bestreichen des Euters mit ungeganzener Butter ganz zu beseitigen. Dann müssen Sie das Guter an dem betreffenden Strich öfter am Tage rein ausmessen und die Euterhälfte tüchtig mit dem Handballen kneten (massieren). Oft sind aber alle Mittel vergeblich, und die Milch kommt auf dem kranken Strich nie wieder. Geben Sie dem Tier zur Anregung des Appetits auf jedes Futter einen Teelöffel Kochsalz und innerlich täglich 1/2 Henscheltee's V.

Frage Nr. 274. Meine hochtragende Kuh leidet an Durchfall. Ich habe schon weniger Kunkeln und Krautfutter gegeben, jedoch ohne Erfolg. Die Kuh erträgt den Trauf lauwarm, der Stall ist gut, es wird reichlich geerntet. Außerdem bekommt das Tier an der Baden zwischen Maul und Augen kleine kahle, trockene Flecke. Was könnte ich hiergegen tun? S. H. in G.

Antwort: Solche chronischen Durchfälle sind meist schwer zu heilen. Geben Sie der Kuh vor allem wenig zu fressen. Krautfutter nur angeschlossen, wenn es nicht trocken genommen wird; innerlich können Sie es mit 10 g Tannosform auf 1/2 l flacker Eichen- oder Weidenrinde-abkochung versuchen, drei bis vier Tage hintereinander. Wenn die Kuh tuberkulös ist, hilft kein Mittel. — Die kahlen, trockenen Hautflecke werden von der fahmlichen Flechte (herpessetonsurans) hervorgerufen. Bestreichen Sie diese mit einem Gemisch von gleichen Teilen Spiritus und Kreolin, öfter zu wiederholen.

Frage Nr. 275. Zwei gekaufte junge Kaninchen nielen und sondern aus der Nase einen dicken, weißlichen Schleim ab. In dem Stall befinden sich noch einige Belgische Nielen, und diese fangen auch an zu nielen. Nasenschleim ist noch nicht zu sehen.

Antwort: Sie haben sich den Schnupfen zugekauft und sogar den böartigen, unheilbaren und ansteckenden. Dieser ist stets eine Begleiterscheinung einer anderen Seuche, und wir können Ihnen nur raten, die zugekauften Tiere sofort zu schlachten, wenn Sie nicht alle Kaninchen verlieren wollen. Man darf irrende Nüktiere niemals sogleich zu dem alten Bestande bringen, man muß vielmehr eine gewisse Quarantanzzeit verstreichen lassen, um den Gesundheitszustand der Neulinge zu beobachten. Die bereits angestrichen Kaninchen verlieren den Schnupfen bei warmer Haltung vielleicht wieder, wenn es eben nur Schnupfen ist. Mischen Sie Guttalypsin und Kampferöl zu gleichen Teilen und pinseln Sie damit beide Nasenhöhlen täglich mehrmals aus. Auch das Einpfrigen würde vorteilhaft sein. Um weitere Ansteckungen zu verhüten, ist eine Desinfektion der betreffenden Räume mit Schacht's Pyrokarbol (fünf- bis siebenprozentige Lösung) am Platze.

Frage Nr. 276. Meine sonst gut gepflegten und auch gut legenden reibhühnartigen Italiener haben seit einigen Tagen starken Durchfall; der Kot ist weißlich und dotterartig. Die Kämme sind schon rot, die Tiere streifen weniger, magern etwas ab und gehen auch zum Teil ein. Das Verlegen ins geheizte Zimmer, Eingeben von Speck u. w. hat nichts geholfen. Die Hühner haben freien Auslauf. Was soll ich machen? A. K. in H.

Antwort: Wenn Eiweiß und auch Ei-dotter, also Bestandteile eines unfertigen Eies, aus der Kloake zutage treten, so handelt es sich bei Ihren Hühnern um eine hochgradige Entzündung des Eileiters. Diese ist jedenfalls durch einen sehr hohen Legereiz verursacht worden, und zwar ist Ihre Fütterung zu kräftig. Namentlich der Mais ist ein gefährliches Nahrungsmittel für Geflügel; er macht fett und dann empfänglich für allerhand Leiden. Lassen Sie den Mais, vielleischt sogar sämtliche Körnerfütterung, weg und geben Sie viel Kraftnahrung. An dieser scheint es bei Ihren Hühnern zu mangeln. Der Speck nützt dabei nichts; er verschlimmert das

übel sogar noch. Da es sich nicht um eine Erkrankung handelt, kann auch das geheizte Zimmer keine Abhilfe schaffen.

Frage Nr. 277. Ist es vorteilhaft und empfehlenswert, Mähe (Holz und Kohle) im Gemüsegarten mit unterzulegen, um dadurch schweren Lehmboden lockerer zu machen, oder ist die Beimischung von reinem Sand zur Gartenerde vorzuziehen? P. in G.

Antwort: Schwerer Lehmboden kann durch Bearbeitung verbessert werden. Die Hauptsache ist Zuführung von Humus. Die Hauptsache ist durch kräftige Düngung mit verrottetem Stallmist, Waldstreu, Laub und Torfmüll. Holzasche enthält sehr viel Kali, namentlich von Raubbölgern, diese käme nur als Düngemittel in Betracht. Braunkohlensaure ist für den schweren Boden zu verwerfen; dagegen macht Steinkohlensaure den schweren Boden poröser und durchlässiger. G.

Frage Nr. 278. Wie sind die Balge von Tauchern zu präparieren, damit sie nicht von Motten und Ungeziefer befallen werden? P. in G. P.

Antwort: Schon beim Abbalgen ist für die Entfernung des Fettes zu sorgen, indem die Innenseite der abgebalgten Haut sofort mit gerammter Magnesia bestreut wird. Nachdem die Haut ganz vom Körper abgetrennt ist, wird das leichtflüssige Fett mit dem Messerrücken und ähnlichen Geräten scharf aus der Haut ausgebrüht und wieder gerammte Magnesia eingestreut, bis das Fett so gut wie möglich ausgezogen ist. Dann wird der Balg auf der Fleischseite mit einer gesättigten Lösung von arsenigsaurem Natrium (Gift!) eingepinselt, umgedreht und getrocknet. Im allgemeinen hält diese in den Museen diesjährige geübte Behandlung die Balge frei von Insekten-schädlingen; eine unausgesehene Durchsicht, Lüften und evtl. leichtes Klopfen an der frischen Luft vervollständigen die Sicherheitsmaßregeln. U. d.

Frage Nr. 279. Genügt die ein- bis zweimalige Begattung zur Befruchtung aller von einem Kanarienvogelchen innerhalb einer Legeperiode abzulegenden Eier? Von den Eiern meiner drei Kanarienvogelchen sind nur je ein bis zwei befruchtet. H. S. in W.

Antwort: Da die Befruchtung der Eier im Eileiter stattfindet, so kann jedesmal nur das gerade auf diesem Wege befindliche Ei befruchtet werden, alle folgenden Eier bleiben mangels erneuter Begattung unbefruchtet. Ihrer Anfrage nach scheinen Sie das oder die Männchen nach ein- bis zweimaliger Begattung der Weibchen zu entfernen, was natürlich aus dem erwähnten Grunde falsch ist. Man kann aber Ihre Anfrage auch dahin verstehen, daß das oder die Männchen nur ein- bis zweimal getreten haben und dann ihre Pflicht vernachlässigten. Das würde darauf hinweisen, daß Sie zu alte Männchen zur Zucht verwenden; älter als höchstens vier Jahre soll das Zuchtmännchen nicht sein, will man kräftige Bruten erzielen. U. d.

Frage Nr. 280. Ein Paar Fautauben brüten regelmäßig zwei Junge aus, die nach acht Tagen tot im Neste liegen. Woran liegt das? G. S. in H.

Antwort: Jedenfalls sind die beiden Fautauben schlechte Züchter, die ihre Jungen verhungern lassen. Wenn dieses der Fall sein sollte (der Kropf der Jungen ist dann leer), so müssen Sie die alten Tauben aus der Zuchtliste streichen. Bessern werden sie sich nicht mehr. U. d.

Frage Nr. 281. Eine belgische Miesenhäsin hat zweimal geworfen, die Jungen aber jedesmal unmittelbar nach der Geburt aufgefressen. Das Tier bekommt Grimes, gefochtes Weichfutter und nach dem Wurf einige Wochen Milch zu trinken. Was ist da zu tun?

Antwort: Solche „Mabermutter“ gibt es leider wirklich, und die Gewohnheit ist dann auch wohl dauernd. Aber den Grund des unnatürlichen Gebarens ist man nicht recht im Klaren. Heißhunger oder starkes Durstgefühl sollen das Muttertier veranlassen, die eigene Leibesfrucht zu verzehren. Jedem ein Zusammenhang besteht vielleischt, und es wäre angebracht, wenn Sie das Tier vor dem Wurf reichlich mit Nahrung versorgen und ihm auch schon vorher regelmäßig etwas Milch geben. Aus eigener Erfahrung kann ich zum Glück nicht behaupten, ob dieses Vorbeugemittel auch wirklich hilft. Es wird auch gut sein, das Tier während des Werdens zu beaufsichtigen. Ungebärdigen Müttern soll man in jedes Ohr zwei bis drei Tropfen Kampferspiritus träufeln. U. d.



Offene Füße und Flechten heilbar?

Von Leo Roth.
(Nachdruck verboten.)

Nebenstehendes Bild stellt den Farmer L. Neumann in Oberrotz dar, der durch eine glänzend erprobte Erfindung gegen

offene Füße und Flechten ein neuen Namen gemacht hat. Ein von ihm verfertigtes Bäcklein ist jetzt unter dem Titel: „Offene Füße und Flechten heilbar“ erschienen, das an alle Leidenden verkehrt wird. In dieser Schrift zeigt der Pfarrer, wie diese Leiden mit ganz einfachen Mitteln erfolgreich behandelt werden können. Der Verfasser tritt auf Grund seiner Erfahrungen dafür ein, daß derartige Patienten fast sichere Heilung in Aussicht gestellt werden kann. Zum allermindesten werden die Schmerzen

genommen. Tausenden ist damit schon geholfen worden. Was das heißen will, leuchtet erst so recht ein, wenn man z. B. an die Frauen denkt, die ihr schmerzhaftes Fußklein (auch Kindsfüße genannt) schon 10-30 Jahre in stiller Ergebenheit tragen. Den mit Flechten behafteten Personen wird das Bäcklein in gleicher Weise zum Troste dienen. Das Bäcklein wird an jeden kostenlos verandt, der an folgende Adresse darum schreibt: „An das Briefschaf Nr. 77 A 269 in Nürnberg II“.

Der Lebenskünstler.

„Am liebsten möcht' ich einen Stein auf unsrer Kinder Köpfe legen. So süß sind sie ja nur so klein. Ich hab' so Angst der Zukunft wegen. Festhalten möchte ich die Zeit. Dafür müßt' es ein Mittel geben.“
„Mein kleines Weib, wir sind so weit. Ja, heut ist's eine Lust, zu leben.“
„Schau mal den Jonaßkatalog: Ich wähl' nen Apparat vergnüglich. Die Preise sind durchaus nicht hoch. Die Qualitäten ganz vorzüglich.“
Und ratenweis bezahlt man das, Ist das nicht dießich, sich zu freuen? Das bißchen Geld und so viel Spaß! Tagtäglich werd' ich kontrefeien.
Wachst kleine Buben und gedeiht. Macht recht viel Ehre einst uns' Alten; Doch eure schöne Kinderzeit, Die werd' ich uns' im Bild erhalten.“

Die Firma Jonaß & Co., G. m. b. H., Berlin N. S. 488, Belle-Alliance-Str. 3, versendet gratis und franco ihren neuen photographischen Prachtatolag an alle, die ihn wünschen

Sommersprossen

Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist Crème Diana. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. — Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 91 (Elsass). Alleste Apothekere Deutsche.

100 Mk. die Woche
u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Räder. Proberad mit Garantie schon von 28 Mk., mit Gummi 35, 80, Näh-u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlotteng. 1, Nr. 71.

Woll & Comp.
Klingenthal i. Sa. Nr. 673. Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahlr. Dankschr. Auftr. v. 10.- an in Deutschl. portofrei.

95 Fin Reklame Schlagel!
Nicol Herren Rem Uhr m. Kette 12-14 Std. Gangzeit jedes Stück 95 Pfg.
Es werden nur beide Stücke zusammen für 1.90 verkauft.
Nicol Rem Uhr m. Kette Silber Gangzeit Stück 2.50
Mehel Rem. Uhr m. Goldband u. Kette Silber Gangzeit „ 3.00
Nicolwecker Uhren m. 2 Glocken „ 2.50
Nicolwecker Uhren m. 1 Glocke „ 2.00
Nicolwecker Uhren m. 1 Glocke „ 1.50
HUGO PINCUS HANNOVER 37.

Rheumatismus!!
Gicht :: Ischias. Nervenleidenden. Ans Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde. (38)
Kauf! Bauer, München. Mozartstrasse 5/A* 82.

Man verlange **gratis und franko** (39) die Broschüren
„Gesundes Vieh“
und **„Medol“**
in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg II.

Kaufen Sie Fliegenfänger
nur direkt vom Fabrikanten, da haben Sie Gewähr für erstklassige, stets frische Ware. Fangfläche doppelt, 1 m lang, 4 1/2 cm breit, mit allerbesten frischer Belemung.
Garantie für jeden Strich.
100 Stk. Mk. 2.80, bei 300 franko Nachn., gratis. Posten billiger. Aufhängevorrichtung wie Abb. lege genügend gratis bei. Herr Mülller, Sonthofen, schreibt: Die gesandten Fliegenfänger sind tadellos u. übertreffen alle anderen etc. (122)
Besitz viele Tausende ähnliche Anerkennungs schreiben.
Bayerische Fliegenfängerfabr. Wartenfels 162.
Einzige Fliegenfängerfabrik Bayerns mit direktem Versand an Private.

Wassersuchts- und Blutreinigungster Adler-Märke
zur Entfernung von frankhaften Wasseransammlungen im Körper und zur Ausscheidung von Unreinigkeiten und giftigen Stoffen im Blute. Von ganz vorzüglicher Wirkung bei Gicht- und Nierenstörungen, Blasenleiden, Hautausschlag, eingeschlossenen Füßen, Wasseransammlungen im Brust- und Bauchraum, chronischen Vergiftungen oder Arz., Gicht und Rheumatismus. Bereitet nach genauer ärztlicher Rezeptur. Doppelpatent Nr. 250. Bitte genaue Adresse: **Adler-Apothek, München D 57, 1021** Sendlingerstr. 13. **Nur echt mit der Adler-Märke.**

Spurlos verschwinden

Sensen!
Wer Bedarf hat in wirklich gut schneidenden Solinger Stahlwaren, bestelle sofort in eigenem Interesse unseren Hauptkatalog über Tausende Artikel aller Art, den wir gratis und franko versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath 160 bei Solingen. (6)
Fabrik-Versandhaus.



Ernst Reih. Volt, Markenschen Nr. 753. Beste Qualität :: Billigste Preise. Katalog gratis.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht bleicht u. desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda
Raffin. Zucker u. Seife bilden von 1,4 an Eruten, Gänge etc. billig. Preis gr. Gefäßelhof in Unterhappi 93 (Baden).
Geld Darlehn ohne Bürg. Ratens rüch. bist, reell u. schnell. Selbstbes. Schlegel, Berlin 109, Rosenstraße 6.
Oegen Korpusen helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Kiffinger Tabletten (Marke H.A.) hergeleitet mit Kiffinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen Gewichtsabnahme, ohne jegliche Verunsicherung anzuwenden. Ärztlich begutachtet. Preis 4/2. - Marken 4.45. - Erst nur durch Ortho-Apothek, Straßburg 97, Ort. Str. Ortho-Deutschl.

Fliegenfänger.
Kleinform, 1 m lang, 45 mm breit. Garantie für jedes Stück. 100 Stück Mk. 2.80, und Porto von 250 Stück an franco geg. Nachnahme. Chem. Fabrik Reibel, Berlin N 97/422.

Ohrensaufen
Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, nicht angenehme Taubheit befreit in kurzer Zeit (80)

Gehört
Marke St. Rangratius. Preis 4.250 - Spezialische A 4 - Versand: Stadapotheke, Pfaffenhofen a. Rh. 31 (Oberrh.).

Bar Geld
an jedermann, auch gegen Naturrückzahl, reell, bistret und schnell. Verleitet **Carl Winkler, Berlin 370**, 111, Friedrichstr. 113a. Provisions erst bei Rückzahlung; täglich eingeh. Dank schreiben.

Sommersprossen



entfernt nur durch Enten garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch: es wird Sie nicht reuen! (Firma M. 2.70 (Nachn. 2.95).
Gold. Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 94, Els.

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Lützow, Berlin 170, Dennewitzstrasse 82. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr.

Stahl-Koppelgeflecht „Panzer“
Drahtgeflecht, Stacheldraht, Koppeldraht, Drahtseile, Drahtzäune, Panzerzäune, C. Klauke, Reichenberg 7 bei Berlin.

SPRATT'S
Küchenfutters. Crissel erzeugt stromme Kücken 5 Kg.
Probepack Mk. 2.65 postfrei von **SPRATT'S PATENT AG** BERLIN-RUTTLANG 129

Direkt aus der Fabrik
Pfaffenhaus
süß und dick eingekocht
Em.-Eimer br. 28 Pld. . M. 4.75
„ „ „ 10 „ „ 1.90
„ „ „ 10 „ „ 2.10

Marmelade
von frischen Früchten
Bleicheimer br. 10 Pld. . M. 3.-
„ „ „ 25 „ „ 7.-
Em.-Topf „ 10 „ „ 3.25

Kunsthonig
nur beste Qualität
Em.-Eimer br. 10 Pld. . M. 2.50
„ „ „ 10 „ „ 2.70
Zink-Eimer „ 28 „ „ 7.-

Feinste Preiselbeeren
Bleicheimer br. 5 Pld. . M. 1.90
„ „ „ 10 „ „ 3.80
Versand geg. Nachnahme ab hier. Nur in neuen Gefäßen. Preis. portofrei.
Gustav Köhler Magdeburg 44, Leipzigerstr. 14.

Die Milchwirtschaft gewinnbringend

zu gestalten, sollte sich jeder Milchviehbesitzer angelegen sein lassen. Über die Erzielung der höchsten Gewinne gibt die Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt a. Oder E. 118, oder deren Vertreter gern allen denien kostenlose Auskunft, welche noch ohne „Titania“-Zentrifuge, die „Königin der Milchschleudern“, sind.
Auf der Wanderausstellung in Hannover: Reihe 13 Stand 93 (in der Nähe der Milchfoshalle).



Bur die Redaktion: Bobo Grundmann, für die Inserate: Bob. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Arnold, Reudberg (Bez. Halle).